

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 7-8: **Jules Verne : Leben und Werk**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Warum besteht in der Schweiz keine umfassende Gesellschaft für Bildungsreform und Bildungspolitik?

Eine verpaßte Gelegenheit:

ARKOS: Seit Jahren beschäftigt sich die Öffentlichkeit und die Fachwelt mit der Reform unseres gesamten Bildungswesens. Es wurden Motionen, Interpellationen und Initiativen eingereicht, Kommissionen, Konferenzen und Arbeitsgemeinschaften gegründet, Modelle eingereicht und geprüft. Bis heute ist es jedoch trotz vieler Ansätze nicht gelungen, eine umfassende Organisation zu schaffen, welche alle jene Kreise vereinigt, die an Bildungsfragen interessiert sind. Dabei ist es für Fachleute klar, daß es hier nicht um eine bloße Dachorganisation von Lehrervereinen geht. Bildungsreform und Bildungspolitik sind nicht nur Sache der Lehrerschaft, sondern des ganzen Volkes. Ohne einen regen Erfahrungsaustausch zwischen Berufsleuten, Behördemitgliedern und Wissenschaftlern kommen wir nicht zum Ziele.

Es ist schwer zu sagen, weshalb es bis jetzt nicht gelungen ist, das so notwendige und umfassende schweizerische Diskussionsforum zu schaffen. Wie in andern Fällen dürfte es auch hier in erster Linie die allgemeine Arbeitsüberlastung sein, welche die verantwortlichen Fachleute gehindert hat, den entscheidenden Schritt zu tun. Anders kann man es nicht erklären, denn sonst müßte man diesen Spezialisten eine Betriebsblindheit zuschreiben, welche über das allgemein übliche Maß hinausgeht.

Trotz aller Skepsis wäre es falsch, wenn man gewisse hoffnungsvolle Ansätze, welche vorhanden sind, übersehen würde:

In der Westschweiz besteht eine Société pédagogique romande, welche die Ecole romande ins Gespräch gebracht hat und eine segensreiche Tätigkeit entwickelt.

Die Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der kantonalen Schulsysteme in der deutschsprachigen Schweiz hat in zahlreichen öffentlichen Tagungen die Fachleute zum Gespräch eingeladen. Sie hat viel dazu beigetragen, daß Koordination und Schulreform aktuell geworden sind. Leider ist diese zeitweise sehr aktive Gruppe immer wieder durch andere Organisationen bewußt oder unbewußt gehemmt worden. So konnte sich der schweizerische Lehrerverein einerseits, die maßgebenden Wirtschaftsverbände andererseits — abgesehen von einigen Großfirmen wie BBC — nie zu einer wirklichen aktiven Mitarbeit entschließen. Dadurch wurde der großen Aufgabe ein schlechter Dienst geleistet.

Eine neue Entwicklung gibt nun aber noch zu weitem Bedenken Anlaß:

In Baden wurde eine «Gesellschaft für Bildungs- und Erziehungsfragen» gegründet, welche sich das Ziel setzt, die so flott anlaufenden Reform-

und Koordinationsbestrebungen systematisch zu verzögern und zu stören. Es handelt sich um eine äußerst aktive Gruppe von «Bildungsfachleuten», welche offenbar jeden organisatorischen Fortschritt verhindern möchten. Sie stehen unserer Staats- und Volksschule grundsätzlich skeptisch gegenüber und möchten verhindern, daß bestehende Fehler unseres Erziehungssystems korrigiert werden. Es wird dringend notwendig sein, daß man derartige Bestrebungen rechtzeitig ins richtige Licht rückt und damit verhindert, daß unsern öffentlichen Schulen ein Bärenienst geleistet wird. In allen bestehenden Organisationen wird es auch unbedingt notwendig sein, daß man dafür sorgt, daß an der Spitze Fachleute stehen, die unserem staatlichen Bildungswesen gegenüber in jeder Beziehung loyal sind. Es besteht die große Gefahr, daß kleine Gruppen von ideologisch festgelegten Fachleuten einen Einfluß erhalten, der weit über ihre zahlenmäßige Stärke hinausgeht. Die Berufsorganisationen haben dafür zu sorgen, daß die ausführenden Organe den Willen des ganzen Berufsstandes, welcher positiv zu unserer Volksschule steht, klar und sauber vertreten, wie dies bis jetzt selbstverständlich und in den meisten Gremien auch heute noch üblich ist.

Dr. W. Vogel

Mitteilungen

Studientagung des VKLS

Sonntag, 2. Mai 1971, im Akademikerhaus, Hirschengraben 86, Zürich:

«LIEBEN LERNEN — LIEBEN LEHREN»

mit Herrn Dr. Friedrich E. Freiherr von Gagern, Arzt und Tiefenpsychologe, München.

Der Referent möchte das Thema also verstanden wissen, daß eigentliche Begegnung nicht im Kopf vor sich geht, sondern in unserer Mitte (Begegnung mit sich selbst — dem Mitmenschen — Gott). Dazu müssen wir den Weg zu unserer Mitte gangbar machen durch meditatives Denken im Unterschied zum Funktions- oder Leistungsdenken.

Programm: 9.15 Uhr Begrüßung; 9.30 Uhr erster Vortrag mit Diskussion. Mittagspause 11.30 bis 13.30 Uhr. 13.30 Uhr zweiter Vortrag mit Diskussion; 15.45 Uhr Eucharistiefeier.

Kursgeld: Mitglieder Fr. 8.—; Nichtmitglieder Fr. 10.—.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen bis 29. April 1971: Annette Schwendimann, Amlehnstraße 33, 6010 Kriens, Telefon 041 - 41 40 76.

Europa Cantat

Europäische Singwoche 1971 in Luzern
vom 24. Juli bis 1. August

EUROPA CANTAT ist der Name europäischer Singveranstaltungen, die jedes Jahr durchgeführt und organisiert werden durch die Europäische Föderation Junger Chöre- EFJC. 1971 findet eine solche Singwoche erstmals in der Schweiz, in Luzern, statt. Erwartet werden ca. 500 Sängerinnen und Sänger aus ganz Europa. In vier Ateliers und Offenen Singen wird täglich geprobt und musiziert. Vorgesehen sind verschiedene Konzerte sowie Ausflüge per Schiff und Bergbahnen in die Umgebung Luzerns.

Als Atelierleiter wirken mit: Philippe Caillard, Paris (Monteverdi und Schütz); Oriol Martorell, Barcelona (Prätorius und Casanova); Klaus Knall, Freiburg i. Br. (Bach); Hansruedi Willisegger, Luzern (Distler und David).

Atelierleiter und bereits angemeldete Chöre sprechen dafür, daß die EUROPA CANTAT-Singwoche in Luzern zu einem Großerfolg werden wird. Der Preis pro Teilnehmer beträgt ca. Fr. 175.— und ca. Fr. 20.— Einschreibengebühr. Für Auskunft, Prospekte und Anmeldungen wenden Sie sich bitte frühzeitig an: Fredi Felber, Kirchfeld, 6252 Dagmersellen LU, Technischer Leiter EUROPA CANTAT 1971, Luzern.

Studienreise Dänemark—Norwegen—Schweden 9.—23. Juli 1971 für Berufsschullehrer

Reiseroute: Kopenhagen (Vorträge über die dänische Schul- und Berufsbildung, über wirtschaftliche Probleme, Besuch von Schulen und Werkstätten, des Parlaments sowie der neuen Station für Drogenkranke, Begegnung mit dänischen Kollegen).

— Oslo (gleiche Referate wie in Dänemark, unter Berücksichtigung der norwegischen Eigenart) — Kreuzfahrt entlang der Küste — Trondheim — Bodö — Svolvaer — Lofoten — Narvik (evtl. Hammerfest — Nordkap) — Kiruna (Besichtigung der schwedischen Eisengebiete und einer Lappensiedlung) — Lulea (Badetag am Bottnischen Meerbusen) — Stockholm (4 Tage für Ausflüge, Vorträge und Besichtigungen wie in Dänemark und Norwegen, mit Berücksichtigung des *schwedischen Sozialismus* in Wirtschaft und Privatleben).

Rückflug Stockholm — Kloten.

Kosten: Fr. 1695.— (Halbpension in guten Mittelkloßhotels; für die zusätzliche Verpflegung sind je nach Ansprüchen noch Fr. 130.— bis 250.— einzusetzen).

Im Preise inbegriffen sind Flug, Bahn, Schiff, Bus, inklusive alle Transfers, Flughafentaxen, Stadtrundfahrten, Gepäckversicherung, Eintritte, Trinkgelder.

Orientierung: Dia- und Filmvortrag 27. Juni, 14.30 Uhr, in Aarau.

Auskunft: Paul Sommerhalder, Berufsschulinspektor, Lochmatt 45, 5033 Buchs, Tel. 064 - 22 02 15.

Tage der Anregung und Erholung für Lehrerinnen und weitere Interessentinnen

11.—17. Juli 1971

Religiös-pädagogischer Kurs auf ökumenischer Basis

Diese Woche soll eine gehaltvolle Entspannung vermitteln: Information über den Stand der Kirchen und der Kirche, Gespräche über Lebens- und Glaubensfragen, Anleitung zum Weben und Knüpfen, Ausflüge und gemütliche Abende. Musikinstrumente mitnehmen sowie Ideen zur Unterhaltung an einem bunten Abend erwünscht!

Leitung: Fr. Käthi Herzog, Lehrerin, Zug; Jörg Mangold, evang. Pfarrer, Basel; P. Wolf Rohrer, Akademikerseelsorger, Zürich; Sr. Theres Zeugin, Seminarlehrerin, Cham.

Kosten: Pension Fr. 130.—, Kursgeld Fr. 30.—. Anmeldung: Bitte möglichst frühzeitig beim Sekretariat Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach, Telefon Nr. 042 - 52 16 44.

Zufahrt: Bus (ZVB) ab Zug SBB. Bahnbillette sind von Zürich direkt nach Bad Schönbrunn lösbar. Bequeme Zufahrt für PW von Zug, Baar, Menzingen, Sattel-Ägeri.

Termine: Beginn: Sonntag, 11. Juli, 19.00 Uhr. Schluß: Samstag, 17. Juli, 16.00 Uhr.

Frühjahrskurse 1971 des Musikverlages «Zum Pelikan»

Wie alljährlich veranstaltet der Musikverlag «Zum Pelikan», Zürich, in den Frühjahrsferien 1971 Lehrerfortbildungskurse. Diese finden im großen Saal des «Kurhaus Rigiblick», Zürich, statt.

Kurs A: Montag, 5., bis Mittwoch, 7. April (mittags), Willi Renggli: *Das Orff-Instrumentarium im Schulunterricht*.

Kurs B: Dienstag, 13., bis Donnerstag, 15. April (mittags), Jeanette Cramer - Chemin-Petit: *Die Grundlagen des Blockflötenspiels und ihre methodische Verwirklichung*.

Kurs C: Donnerstag (mittags), 15., bis Samstag, 17. April, Willi Gohl / Paul Nitsche: *Singen und Stimmbildung in Schule und Chor*.

Nähere Auskunft über Teilnahmebedingungen, Kurszeiten usw. erteilt der Musikverlag «Zum Pelikan», 8034 Zürich, Tel. 051 - 32 57 90, welcher auch die Anmeldungen entgegennimmt.

Anmeldeschluß für alle Kurse: 27. März 1971.

Anläßlich der Kurse findet eine umfassende Instrumenten-, Noten- und Schallplattenausstellung statt, die eine einmalige Übersicht über den Reichtum des pädagogischen Materials bietet.

Lehrer, Musiklehrer, Kindergärtnerinnen, Heimleiter usw. sind zur Teilnahme eingeladen.

Weiterbildung für Töchter jeglichen Alters

Ein vielseitiger Haushaltungs- und Bildungskurs findet statt im Volksbildungsheim Neukirch an der Thur vom 26. 4. bis 9. 10. 1971 und vom November 1971 bis März 1972. Es ist möglich, den Halbjahres- oder den Jahreskurs zu besuchen.

In aktiver Hausgemeinschaft arbeiten die Kurs Teilnehmerinnen in Gruppen in Küche und Haus, in Werkstatt und Garten, in Handarbeit und Hauswirtschaft, Säuglings- und Krankenpflege. Künstlerische Fächer wie Batiken, Spinnen, Färben, Weben, Modellieren, Malen, Schnitzen, Eurythmie, Bambusflötenbau, Singen und Musizieren, jeux dramatiques ergänzen das Pflichtprogramm. Im Winter werden Sprachstunden, Italienisch und Englisch, erteilt. In Diskussionsstunden mit Referenten, sowie Besuchen von kulturellen Veranstaltungen und Betrieben werden die Schülerinnen mit Fragen der menschlichen Gesellschaft konfrontiert.

Die Mitarbeit im Kindergarten und das Familienpraktikum der Pro Juventute sind für angehende Kindergärtnerinnen und Heimerzieherinnen eine wertvolle Bereicherung.

Auskunft und Prospekt durch die Leitung des «Heim», 8578 Neukirch an der Thur.

Schulfunksendungen April/Mai 1971

Erstes Datum: Vormittagssendung 10.20 bis 10.50 Uhr. Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30 bis 15.00 Uhr.

20. April / 27. April: *Die Regenmacher*. Die Hörfolge von Charles Parr zeigt die heutigen Möglichkeiten der Wetterbeeinflussung auf. In den einzelnen Szenen verfolgen wir die Erzeugung künstlichen Regens auf verschiedenen Kontinenten. Vom 6. Schuljahr an.

22. April / 28. April: *Das Rondo aus Mozarts Violinkonzert in G-Dur* wird von Heinrich von Bergen, Herzogenbuchsee, erläutert. Ziel der Sendung ist es, anhand der einprägsamen Musikthemen und des klaren Aufbaus den Schüler zum bewußten Hören zu führen. Vom 7. Schuljahr an.

23. April / 30. April: *Em Florian sys neu Velo* (Kurzsendung 10.20 bis 10.40 / 14.30 bis 14.50 Uhr). Das Spiel zum Verkehrsunterricht von Irma Seiler-Iten, Unterägeri, dreht sich um Verlust und Wiederauffinden des Velos, das der achtjährige Knabe zum Geburtstag bekommen hat. Vom 3. Schuljahr an.

23. April / 30. April: *Wir stellen zur Diskussion: Beruf und Spitzensport*. Diese aktuelle Kurzsendung (10.40 bis 10.50 / 14.50 bis 15.00 Uhr) von Sepp Renggli, Zürich, schneidet den Problembereich an, ob spitzensportliches Leistungstraining und berufliche Aufstiegstätigkeit sich verbinden lassen oder ausschließen. Für Fortbildungs- und Berufsschulen.

26. April / 5. Mai: *Island, Feuerinsel im Nordmeer*. Die Hörfolge von Thomas J. Kuttler, Muttenz, will unsern Schülern die Naturschönheiten und die Bewohner Islands näherbringen. Gespräche und Erlebnisse bieten Einblicke in die historischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge des Landes. Vom 7. Schuljahr an.

29. April / 7. Mai: *Erdgas kommt in unsere Küchen*. Die Hörfolge von Margrit Fries und Margrit Willi, Zürich, vermittelt einen Überblick über die modernisierte Gaswirtschaft mit ihren Verbundsystemen und der bevorstehenden Verteilung von ausländischem Erdgas in der Schweiz. Vom 8. Schuljahr an.

4. Mai / 14. Mai: *Der Hauptmann von Köpenick*. Diese Sendung umfaßt Szenen aus dem Schauspiel von Carl Zuckmayer. Die Titelrolle spricht Rudolf Platte, die Einführung stammt von Prof. Dr. Hansjörg Beck, Zürich. Im Mittelpunkt steht der vom Pech verfolgte Schuster Wilhelm Vogt: der Mensch, der einen Platz in der menschlichen Gesellschaft sucht und ihn nicht findet. Vom 10. Schuljahr an.

6. Mai / 10. Mai: *Die Bremer Stadtmusikanten*. Das Hörspiel von Josef Elias, Luzern, stellt eine Radiobearbeitung des bekannten Märchens der Brüder Grimm dar. In der Gestaltung wechseln epische Szenen mit dramatischen Höhepunkten. Vom 3. Schuljahr an.

11. Mai / 25. Mai: *Wir machen Verse*. In der Hörfolge von Ueli Balmer, Zofingen, erarbeiten Eltern mit ihren Kindern zusammen in spielerischer Weise die Gesetzmäßigkeiten einfacher Verse und Gedichte als Freizeitbeschäftigung. Vom 4. Schuljahr an.

13. Mai / 19. Mai: *Training und Trainingsmethoden*. Edy Hubacher und Dr. Bernhard Segesser erklären im Gespräch mit Jugendlichen, einem Spitzensportler und einem Sportmediziner die Bestandteile des Leistungstrainings und dessen Auswirkungen auf den jugendlichen Organismus. Vom 6. Schuljahr an.

Schweizer Schulfernsehen April/Mai 1971

27. April, 9.15 Uhr: «*Mach mit — blib fit!*» ist ein Beitrag gegen die zunehmende Haltungsgefährdung unserer Jugend, bearbeitet im Auftrag der «Kommission für Haltungserziehung» des Schweizerischen Turnlehrervereins und der Eidg. Turn- und Sportschule durch Hans Futter. Für das 5. bis 9. Schuljahr.

Vorausstrahlung: Donnerstag, 19. April, 17.30 Uhr. Sendezeiten: 27., 30. April, 4., 7. Mai, je 10.00 Uhr: *Bildbetrachtung: Ferdinand Hodler, «Genfersee mit Montblanc»* (in Farbe). In einer Kurzsendung bespricht Dr. Robert Th. Stoll, Konservator, Basel, das Bild, von dem Schwarzweißreproduktionen für die Hand des Schülers gratis beim Schweizer

Schulfernsehen, Postfach, 8052 Zürich, erhältlich sind. Vom 7. Schuljahr an.

27. April, 10.15 Uhr; 4. Mai, 9.15 Uhr: *Unsere Schwalben* (in Farbe). Die Naturkundesendung mit Hans A. Traber macht die Zuschauer mit vier einheimischen Schwalbenarten bekannt: Rauch- und Mehlschwalbe, Ufer- und Felsenschwalbe werden in ihren Lebensgewohnheiten vorgestellt. Vom 5. bis 6. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 26. April, 17.25 Uhr, 1. und 2. Teil. Sendezeiten: 30. April, 9.15 Uhr; 25. Mai, 9.15 Uhr; 1. Teil. 30. April, 10.15 Uhr; 25. Mai, 10.15 Uhr; 2. Teil: *Karibische Expedition* (in Farbe). Der Film von K. E. Graeber, Produktion: Zweites Deutsches Fernsehen, zeigt eine Expedition von der Küste des Karibischen Meeres aus auf die Spitze des 5775 m hohen Sierra-Nevada-Gebirges im nördlichen Kolumbien (Südamerika). Vom 7. Schuljahr an.

Auf dem Wege zum Beruf. Drei Sendungen zur Berufswahlvorbereitung in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Verband für Berufsberatung. Leitung: Hans May. Realisator: Gustav Rädly. Vom 8. Schuljahr an.

4. Mai, 10.15 Uhr, 1. Folge: Mein Hobby — mein Beruf.

7. Mai, 10.15 Uhr, 2. Folge: «Beruf» Schüler.

11. Mai, 10.15 Uhr, 3. Folge: Der große Schritt. Vorausstrahlung: 3. Mai, 17.25 Uhr. Sendezeiten: 7., 11. Mai, je 9.15 Uhr; 4. Juni, 10.15 Uhr: *Revolution am Himmel*. Aus Anlaß des 400. Geburtstages von Johannes Kepler zeichnet ein Filmbericht des Zweiten Deutschen Fernsehens den Lebenslauf des Forschers nach und vermittelt Einblicke in dessen revolutionäre Lehre vom Sonnensystem. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: Donnerstag, 19. April, ca. 17.40 Uhr. Sendezeiten: 11., 14., 18., 21. Mai, je 10.00 Uhr: *Bildbetrachtung: Giovanni Giacometti, «Im Atelier»* (in Farbe). In einer Kurzsendung bespricht Dr. Robert Th. Stoll, Konservator, Basel, das Bild, von dem Schwarzweißreproduktionen für die Hand des Schülers gratis beim Schweizer Schulfernsehen, Postfach, 8052 Zürich, erhältlich sind. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 10. Mai, 17.25 Uhr, 1. und 2. Teil. Sendezeiten: 14., 18. Mai, 29. Juni, je 9.15 Uhr; 1. Teil: Auf dem Sandgrund; 14., 18. Mai, 29. Juli, je 10.15 Uhr; 2. Teil: Tiere unter dem Sand. *Meeresbiologie* (in Farbe). Von den Lebensgemeinschaften der Nordsee berichtet mit prächtigen Aufnahmen eine Produktion des Norddeutschen Rundfunks Hamburg. Neben einer systematischen Übersicht werden verschiedene biologisch-ökologische Probleme behandelt. Vom 7. Schuljahr an.

Aktuelle Kurzmeldungen

LU

Der Große Rat hat das Dekret über den *Beitritt* des Kantons zum *Konkordat über die Schulkoordination* gutgeheißen.

Außerdem genehmigte er in zweiter Lesung das *kantonale Erziehungsgesetz*. Mit 71:60 Stimmen entschied sich der Rat für einen Übertritt von der Primar- in die Mittelschule nach der 6. Primarklasse. Begabten Schülern, die sich über eine genügende Mittelschulreife ausweisen können, soll der Übertritt schon aus der 5. Klasse als Ausnahme ermöglicht werden.

SH

Der Kantonale Lehrerverein fordert von der Erziehungsdirektion eine umfassende *Bildungskonzeption für den Kanton Schaffhausen*.

AG

Sechs Semester wissenschaftliche Studien für die Nebenfächer, *neu* aber mindestens *acht Semester* für das *Hauptfach* sind die *Voraussetzung für den Erwerb der Lehrberechtigung an Bezirksschulen*. Zudem haben die Kandidaten ein *Schulpraktikum* und eine *pädagogische Prüfung* zu absolvieren. Dies ist in einem *neuen Reglement* festgehalten, das der Aargauer Regierungsrat verabschiedete. Die neue Regelung tritt auf den 1. April 1971 in Kraft, doch werden die zurzeit Studierenden davon noch ausgenommen.

AG

Im Großen Rat wurde eine Motion eingereicht und erheblich erklärt, die vorsieht, unter Ausklammerung der Frage der Verlegung des Schuljahresbeginns eine kleine *Revision des* (im Mai 1970 verworfenen) *Schulgesetzes* möglichst rasch wieder vor das Volk zu bringen. Die vorgeschlagene Revision betrifft die Einführung des neunten Schuljahres, die Bildung von Versuchs- und Übergangsklassen, die Errichtung von Kreisschulen und den Ausbau des schulmedizinischen und schulpsychiatrischen Dienstes.

VD

Der Waadtländer Große Rat hat in erster Lesung beschlossen, dem *interkantonalen Konkordat für die Schulkoordination* ab 1973 beizutreten.

VS

An der Sitzung der *Innerschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz* in Luzern war erstmals auch der Kanton *Wallis* vertreten. Der Kanton Wallis wird künftig für seinen deutschsprachigen Teil in der Innerschweizer Regionalkonferenz mitarbeiten.

GR

In der kantonalen Volksabstimmung vom 7. März 1971 wurde bei einer Stimmbeteiligung von etwa 48 % die *Teilrevision des bündnerischen Schulgesetzes* knapp *verworfen*.

Nachdem die Vorlage vom Großen Rat mit 76 zu 2 Stimmen zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet worden war und sich sämtliche Kantonalparteien für deren Annahme eingesetzt hatten, erwuchs besonders aus Kreisen der Berglandwirtschaft eine große Opposition, die sich vor allem gegen die vorgesehene Jahresschule (38 Schulwochen) richtete. Mit der Verwerfung des revidierten Schulgesetzes sind nun auch die Ausdehnung der Schulzeit auf 9 Jahre, der einheitliche Herbstschulbeginn im ganzen Kanton sowie die Herabsetzung des Schuleintrittsalters von 7 auf 6(1/2) Jahre abgelehnt worden. Dieser Volksentscheid verhindert vorläufig den Beitritt des Kantons zum Interkantonalen Konkordat für die Schulkoordination.

**Berücksichtigen
Sie bitte unsere
Inserenten!**

